

Motzener Geschichten

Ihr Ball springt in Stücke oder der Ball ist spielunbrauchbar. Was heißt das?

Ein Ball ist spielunbrauchbar (was für ein Wort!), wenn er **sichtbar** eingekerbt, zerschlagen oder verformt ist. Er ist nicht lediglich spielunbrauchbar, weil er verschmutzt, verschrammt, zerkratzt oder weil die Farbe fleckig ist.

Sie können an jedem Loch einen neuen Ball einsetzen.

Nimmt der Spieler an, sein Ball sei während des Spielens eines Loches unbrauchbar geworden, darf er den Ball straflos aufnehmen, um dies zu kontrollieren.

Vor dem Aufnehmen, die schon von anderen Regeln bekannte Prozedur: Der Spieler muss dies seinem Gegner, Mitspieler oder seinem Zähler ankündigen, die Lage des Balls kennzeichnen, dem Gegner, Mitspieler oder Zähler die Gelegenheit geben den Ball zu prüfen und das Aufnehmen und Zurücklegen des Balls zu beobachten.

Der Ball darf nicht gereinigt werden.

Versäumt der Spieler dieses Verfahren ganz oder teilweise einzuhalten, bekommt er einen Strafschlag. Regel 5-3.

Die Entscheidung ob ein Ball spielunbrauchbar ist, liegt beim Spieler. Sollte der Zähler nicht dieser Meinung sein, hat der Spieler die Wahl das Loch mit dem Ball zu beenden oder den Ball auszutauschen. Der angeblich unbrauchbare Ball muss dann der Spielleitung vorgelegt werden. Sollte die Spielleitung den Ball für spielbar halten, bekäme der Spieler 2 Strafschläge. Der Spieler könnte den neuen Ball aber auch nach Regel 3-3 als Regelball spielen, um einen möglichen Verstoß zu vermeiden. Das ist zu empfehlen!

Wird entschieden, dass der Ball spielunbrauchbar ist, darf ein neuer Ball an den Marker hingelegt werden.

Springt ein Ball nach dem Schlag in Stücke, ist der Schlag zu annullieren. Wie groß die Stücke sind, ist ohne Belang. Der Spieler bekommt keinen Strafschlag! Der Spieler muss einen neuen Ball so nahe wie möglich der Stelle spielen, von der der zersprungene Ball gespielt wurde. Wurde der Ball vom Abschlag gespielt, darf der Ball auch wieder aufgeteet werden.

Hat ein Spieler den Eindruck, dass sein Ball im Flug sich unberechenbar verhält, darf er den Ball prüfen. Gibt es keinen äußeren Schaden am Ball und der Ball ist nicht verformt, darf **kein** neuer Ball eingesetzt werden, auch wenn der Spieler meint, dass der Ball im Inneren beschädigt ist. Er muss das Loch mit dem „trudelnden“ Ball zu Ende spielen.

Der Unterschied liegt also im Schaden des Balles:

Hat der Ball einen Riss, egal ob groß oder klein, ist er verformt oder aufgeplatzt, aber immer noch im Stück, darf er nur ausgetauscht werden.

Nur wenn der Ball in zwei oder mehrere Teile zersprungen ist, wird der Schlag annulliert und muss wiederholt werden.

Ergibt die Prüfung, dass der Ball keine äußeren Schäden hat (trotz „trudeln“) muss der Spieler das Loch mit dem Ball beenden.

Golfbälle sind so haltbar, dass es selten zu Schäden kommt. Bei Bällen die schon längere Zeit im Wasser lagen, passiert dies öfters. Durch kleine Risse in der Oberfläche kann Wasser eindringen, der Schaden ist meist mit bloßem Auge nicht zu sehen.

Vielleicht sollten Sie in einem Turnier nur mit Bällen spielen, die noch keine Bekanntschaft mit Wasser gemacht haben. Oder mit den Bällen, die Sie in vielen Turnieren gewonnen haben.

Ulla Sedler